

Lea Dohm, Felix Peter, Katharina van Bronswijk (Hg.)
Climate Action – Psychologie der Klimakrise

Forum Psychosozial

Lea Dohm, Felix Peter, Katharina van Bronswijk (Hg.)

Climate Action – Psychologie der Klimakrise

Handlungshemmnisse und Handlungsmöglichkeiten

Mit Illustrationen von Jai Wanigesinghe

Mit Beiträgen von Markus Barth, Katharina Beyerl, Julian Bleh,
Helmut Born, Hans-Joachim Busch, Andreas Büttgen, Stuart Capstick,
Parissa Chokrai, Felix Creutzig, Trevor Culhane, Aram de Bruyn Ouboter,
Katja Diehl, Lea Dohm, Immo Fritzsche, Erhard Georg,
Robert Goldbach, Tobias Gralke, Delaram Habibi-Kohlen,
Gregor Hagedorn, Karen Hamann, Markus Hener, Nicole Herzog,
Karolin Heyne, Sandra Hieke, David Hiss, Remo Klinger, Jan-Ole Komm,
Ebba Laing, William F. Lamb, Helen Landmann, Odette Lassonczyk,
Sebastian Levi, Giulio Mattioli, Jan C. Minx, Finn Müller-Hansen,
Felix Peter, David J. Petersen, Kay Rabe von Kühlewein, Gerhard Reese,
Toni Raimond, Anne-Kristin Römpke, Kaossara Sani, Christin Schörk,
Mareike Schulze, Sara Schurmann, Benedikt Seger, Katharina Simons,
Maximilian Soos, Julia K. Steinberger, J. Timmons Roberts,
Nisha Toussaint-Teachout, Katharina van Bronswijk,
Marlis Wullenkord und Ingo Zobel

Psychosozial-Verlag

Gedruckt bei CPI buchbücher.de GmbH in Birkach
auf FSC-zertifiziertem Papier



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2021 Psychosozial-Verlag, Gießen

E-Mail: info@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Jai Waningesinghe, *Es liegt in unserer Hand*, 2021

Umschlaggestaltung und Innenlayout nach Entwürfen von Hanspeter Ludwig, Wetzlar

Printed in Germany

ISBN 978-3-8379-3110-5 (Print)

ISBN 978-3-8379-7801-8 (E-Book-PDF)

Inhalt

Mit »Climate Action« aus der Klimakrise	13
Handlungshemmnisse und Handlungsmöglichkeiten angesichts eines globalen Notstandes	
Editorial	
<i>Lea Dohm, Felix Peter & Katharina van Bronswijk</i>	
Seid Ihr bereit, mutig zu sein?	21
Vorwort	
<i>Kaossara Sani</i>	
Ein persönlicher Handlungsappell der Soziologin, Klimagerechtigkeits- und Friedensaktivistin aus Togo – in deutscher Übersetzung von Rima Ashour.	
Teil 1	
Handlungshemmnisse	
Über das Bewusstsein der Klimakrise	29
Analogien zur individuellen Berührbarkeit	
<i>Lea Dohm</i>	
Ein wissenschaftlicher Briefwechsel mit Udo Boessmann zu der Frage, wie individuelles und kollektives Klimabewusstsein auch auf der emotionalen Ebene entstehen können.	
Zur zeitbedingten Abwehr der Klimakrise	45
Wie wir uns die Klimakrise bedeutungslos machen und wie der Zeitgeist uns dabei hilft	
<i>Delaram Habibi-Kohlen</i>	
Was steht unserem Problembewusstsein im Wege? Ein psychoanalytischer Beitrag zu intrapsychischen Abwehrmechanismen, Entfremdung und Beschleunigung.	

Hegemonie und Gewalt 65

**Sozialökologische Transformation
als Befreiung aus der Verstrickung**

Toni Raimond

Ein Familienmodell für unsere Gesellschaft: Ein gewalttätiger, machtvoller Vater und familiäre Verstrickungen mit dem Täter erschweren die notwendige Transformation.

Klimaschutz-Ausreden 89

**Mit welchen Argumentationsmustern
Klimaschutz verzögert wird**

*Sebastian Levi, Finn Müller-Hansen, William F. Lamb, Giulio Mattioli,
J. Timmons Roberts, Stuart Capstick, Felix Creutzig, Jan C. Minx,
Trevor Culhane & Julia K. Steinberger*

Politische »Klimaschutz-Ausreden«, die den akuten Handlungsbedarf verdecken: Eine psychologische Impfung gegen weitere Blockaden und Verzögerungen.

Die Evolution der Drachen der Untätigkeit 105

**Aktuelle Erkenntnisse zur Lücke
zwischen Wissen und Handeln**

Katharina van Bronswijk, Jan-Ole Komm & Ingo Zobel

Eine wissenschaftliche Betrachtung der von Robert Gifford eingeführten sieben problematischen »Drachenfamilien«, die unseren Weg zu einem klimafreundlichen Handeln erschweren.

Hitze, Extremwetter und kognitive Dissonanz 141

**Warum die kognitive Dissonanz
in der Klimakrise allgegenwärtig ist
und was das für die Klimakommunikation bedeutet**

David Hiss

Warum wir unser Unwohlsein nicht nur durch Verhaltensänderungen, sondern auch durch das Abschalten eines Radios erfolgreich beiseiteschieben können.

Die Medienwende in der Klimakrise	159
Zur Doppelrolle von Journalist:innen in der Bewusstwerdung des Ausmaßes der Krise	
<i>Lea Dohm & Sara Schurmann</i>	
Praktischer Journalismus trifft Psychologie: Mediale Berichterstattung als Ursache, Abbildung und zugleich Lösungsmöglichkeit für ein breites Problembewusstsein.	
Teil 2	
Handlungsmöglichkeiten	
Was müssen wir anders machen?	179
Wie wir uns und unseren Kindern eine Zukunft gewinnen	
<i>Gregor Hagedorn & Felix Peter</i>	
Bildung und Aufklärung und eine Ökoroutine auf allen Ebenen – Lösungsvorschläge für die Nachhaltigkeitskrise.	
Ein Beitrag in Zusammenarbeit mit den Scientists for Future.	
Die Umkehr des Prometheus	209
Der rettende Weg zu einem inneren Umwelt-Apriori	
<i>Hans-Joachim Busch</i>	
Eine neue Qualität der menschlichen Beziehung zur Umwelt als Schlüssel dafür, uns und kommenden Generationen eine gut verträgliche Welt zu bewahren.	
Klimaschutz als kollektives Handeln	229
Die psychologische Forschung zur Rolle sozialer Identität	
<i>Immo Fritzsche, Markus Barth & Gerhard Reese</i>	
Klimahandeln ist kollektiv! Eine wissenschaftliche Betrachtung von Gruppenzugehörigkeit als Antrieb für individuelles Handeln und Aktivismus.	
What do we want?	
Identität, Moral und Wirksamkeit	251
Eine sozialpsychologische Perspektive auf die Erfolgsfaktoren der jungen Klimabewegung	
<i>Julian Bleh</i>	
Warum ist die junge Klimabewegung so erfolgreich und wie kann sie es bleiben? Ein Beitrag aus der Bewegungsforschung.	

Kirchengemeinden als Klimaschutzakteurinnen 283

Die Unterstützung von kollektivem Pro-Umwelthandeln
im kirchlichen Kontext

Anne-Kristin Römpke

Kirchengemeinden haben bereits heute kollektives Wirkpotenzial.
Ein Blick auf konkrete Umsetzungsmöglichkeiten in der Gemeindearbeit.

Werdet politischer! 297

Die besondere Verantwortung von Psychologie,
Psychotherapie und deren Berufsorganisationen
in der Klimakrise

*Katharina Simons, Mareike Schulze, Felix Peter,
Karolin Heyne & Christin Schörk*

Ein Beitrag und Appell zur berufsethischen Verpflichtung durch Fachexpertise –
mit einer Darstellung der Rahmenbedingungen von Kammern und Berufsverbänden.

Klimagerecht 321

Verantwortung und Handlungsspielräume
in der Klimakrise

Nisha Toussaint-Teachout, David J. Petersen & Maximilian Soos

Ein Beitrag aus der For-Future-Bewegung zur Rolle von Staaten, Wirtschaft, sozialen
Kippunkten und intersektionalen Ansätzen für eine klimagerechte Transformation.

Bewusstes Handeln besser verstehen 347

Die Theorie des geplanten Verhaltens
im Kontext von Umwelt- und Klimaschutzverhalten

Nicole Herzog

Eine Konkretisierung der populären Theorie bewusster Verhaltentscheidungen
am Beispiel der Hürden einer klimafreundlichen Ernährungsumstellung.

Was motiviert zu nachhaltigem Handeln? 355

Perspektiven aus der umweltpsychologisch-
transdisziplinären Praxis

Katharina Beyerl

Wie aus umweltpsychologischer Perspektive die Umsetzung individueller
nachhaltiger Verhaltensweisen erleichtert werden kann.

Psychologie des sozial-ökologischen Wandels	371
Eine offene virtuelle Vorlesung	
<i>Benedikt Seger, Marlis Wullenkord, Karen Hamann, Parissa Chokrai & Helen Landmann</i>	
Ein Bildungsangebot der psychologischen Nachhaltigkeitsforschung für einen umfangreichen Wandel unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens.	
Teil 3	
Handlungspraxis	
Geht nicht? Gibt's nicht!	393
Handlungsmöglichkeiten aus der »Klimapraxis«	
Politisiert euch! Oder: Nichts tun ist auch politisch!	393
Ein Appell an Psycholog*innen und Psychotherapeut*innen	
<i>Mareike Schulze</i>	
Mitinitiatorin der Psychologists/Psychotherapists for Future	
Nutzt und fördert die Möglichkeiten des Rechts!	394
<i>Remo Klinger</i>	
Rechtsanwalt	
Energiewende in Bürgerhand	395
<i>Robert Goldbach</i>	
Elektrizitätswerke Schönau	
Klimagerechtigkeit in Zeiten des Wandels der Wirtschaft	396
<i>Helmut Born</i>	
Initiative »Gewerkschafter*innen für Klimaschutz«	
Klimaaktivismus im ländlichen Raum	397
<i>Kay Rabe von Kühlewein</i>	
Fridays for Future	
Ein Konzept für die Zukunft: Solidarische Landwirtschaft – die Ernte teilen!	398
<i>Odette Lassonczyk & Markus Hener</i>	
Psycholog:innen	

Wälder in der Klimakrise: Kann der Wald uns retten?	399
<i>Sandra Hieke</i>	
Diplom-Forstwirtin, Kampainerin Waldwende bei Greenpeace e.V.	
Initiative Buirer für Buir – Wege zum Erfolg	400
<i>Andreas Büttgen & Erhard Georg</i>	
Initiative Buirer für Buir	
Das erste Stück der Veränderung	401
<i>Aram de Bruyn Ouboter</i>	
Greenpeace-Aktivist	
Rechtspopulistischer »Klimaskepsis« radikal höflich entgegentreten	402
<i>Tobias Gralke & Ebba Laing</i>	
Tadel verpflichtet e.V.	
Barrieren bewusst machen und abbauen	403
<i>Katja Diehl</i>	
Zukunftsaktivistin »Neue Mobilität«	
Are you ready to be brave?	407
Englische Originalversion des Vorworts	
<i>Kaossara Sani</i>	
Soziologin, Klimagerechtigkeits- und Friedensaktivistin aus Togo	
Kein Ende, sondern ein Anfang: Ohne Hemmung Handlungsmöglichkeiten nutzen!	411
Nachwort	
<i>Lea Dohm, Felix Peter & Katharina van Bronswijk</i>	

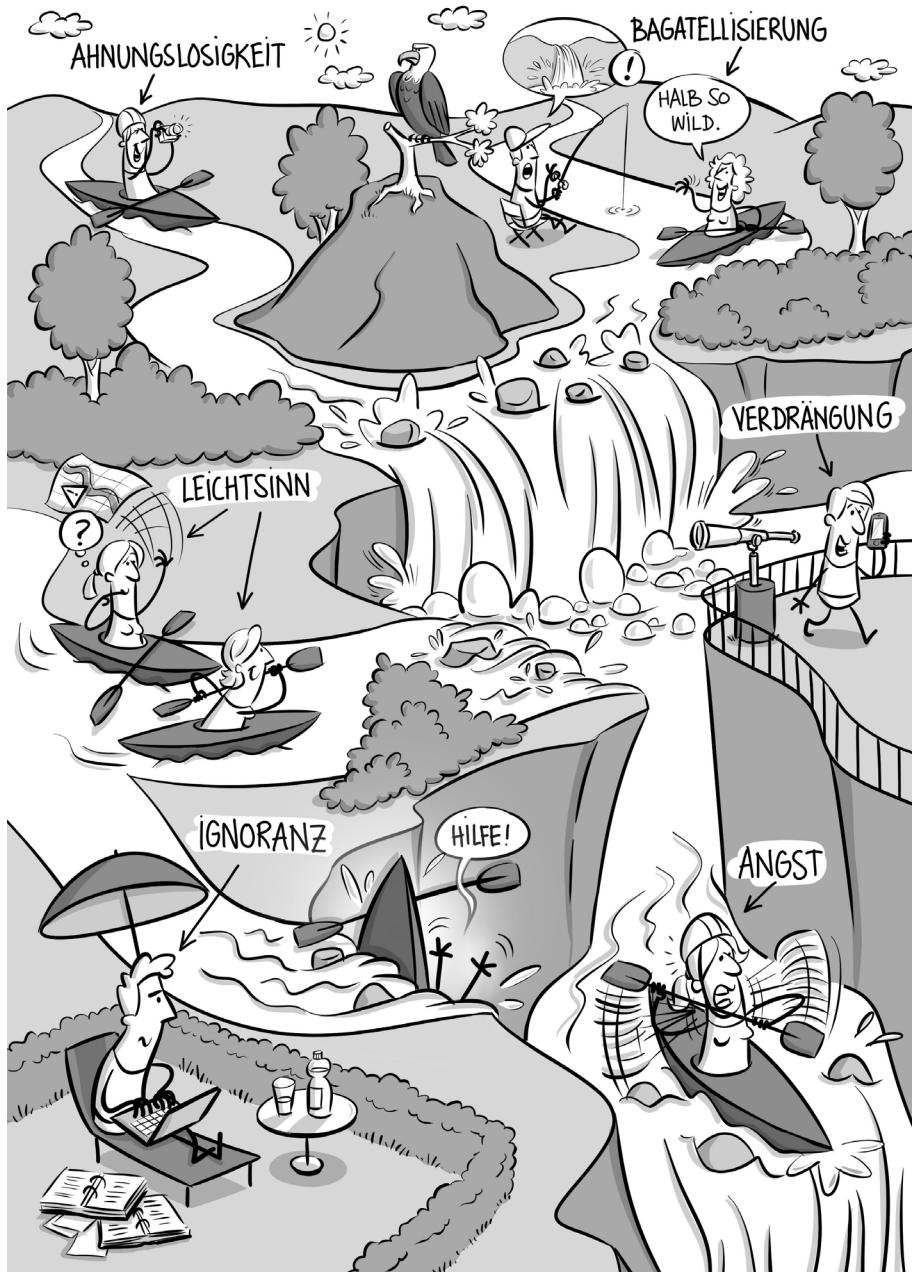


Illustration: Jai Wanigesinghe

Mit »Climate Action« aus der Klimakrise

Handlungshemmisse und Handlungsmöglichkeiten angesichts eines globalen Notstandes

Editorial

Lea Dohm, Felix Peter & Katharina van Bronswijk

Stellen Sie sich vor, Sie paddeln für Ihr Leben gerne wilde Flüsse entlang und haben noch nie etwas von Wasserfällen gehört. Sie sind auf einem besonders wilden Fluss unterwegs, nennen wir ihn den »Fluss des Lebens«. Wenn Sie sich vorab die Mühe gemacht hätten, die Wasserwanderkarte für diesen Fluss zu studieren, wäre Ihnen aufgefallen, dass im Laufe des Flusses nach turbulenten Stromschnellen schließlich ein mächtiger Wasserfall in die Tiefe braust. Das haben Sie aber nicht. Sie verlassen sich darauf, dass dieser Fluss genauso befahrbar bleibt wie bisher und wie alle Flüsse, die Sie bislang schon befahren haben. Sie schauen bis zur nächsten Kurve, und das reicht Ihnen. Sie machen sich überhaupt keine Sorgen, denn was soll schon passieren, außer dass ein paar kleine Stromschnellen kommen, die Sie spielerisch beherrschen durch Ihre jahrelange Erfahrung. Lassen Sie uns dieses Szenario 1 als »Ahnungslosigkeit« bezeichnen.

Ein anderes Szenario: Sie paddeln immer noch leidenschaftlich auf Flüssen herum und im Unterschied zu ihrem Alter Ego in Szenario 1 haben Sie schon mal davon gehört, dass es Wasserfälle geben soll. Sie haben noch keinen gesehen, Ihnen ist auf Ihren vielen Flussfahrten noch keiner begegnet. Doch Sie können sich schon vorstellen, dass es mitunter vorkommt, dass Wasser auch mal rasant bergab fließen kann. Was Sie sich nicht vorstellen können, ist, dass Ihnen irgendwann einmal so ein Wasserfall begegnen wird. Sie sind schließlich schon länger auf Flüssen unterwegs und da gab es nie mehr als ein paar leicht zu überwindende Stromschnellen. »Kinderpiel«, denken Sie sich. Es gibt also nichts zu befürchten. Nennen wir dieses Szenario 2 »Bagatellisierung«.

Nächstes Szenario: Sie paddeln und paddeln und paddeln, wie sollte es auch anders sein. Denn Sie machen das ja, siehe Szenario 1, für Ihr Leben gerne. Sie haben auch schon mal etwas von Wasserfällen gehört und sogar schon ein Bild von einem Wasserfall gesehen und eine Dokumentation

über Wasserfälle angeschaut. Und dann sind Sie Jahr für Jahr wieder auf dem Fluss des Lebens unterwegs und denken sich: »Ja, wenn da jetzt ein Wasserfall käme, dann wäre das nicht so berauschend, aber wird schon nicht passieren, ist ja bislang auch immer gut gegangen. Und zur Not: Ich kann ja bis zur nächsten Kurve sehen und werde schon rechtzeitig umkehren oder mich ans Ufer retten können.« Und so paddeln Sie gemütlich weiter. Vielleicht sind Sie auch in Begleitung und Ihre Begleitperson hat vorher sogar pflichtbewusst einen Blick auf die Paddelwanderkarte geworfen und sich – folgenlos – über das merkwürdige Gefahrenzeichen im weiteren Verlauf des Flusses gewundert. Oder sie hätte angesichts einer anderen Paddelwanderkarte von einem weltweit führenden Paddelbootshersteller, auf der kein Wasserfall verzeichnet ist, gedacht: »Wird wohl nur ein Fehler sein.« Gäbe es einen besseren Titel für dieses Szenario 3 als »Leichtsinn«?

»Naja, was soll's: Selbst schuld, wenn etwas passiert«, könnten wir jetzt denken und Sie Ihrem ungewissen Schicksal überlassen. Doch wechseln wir nun einmal die Perspektive: Szenario 4. Sie paddeln zwar leidenschaftlich, haben aber gehört, dass es auf dem »Fluss des Lebens« sehr turbulent werden kann. Deshalb sind Sie diesmal mit dem Auto unterwegs zu einem Aussichtspunkt, der einen guten Überblick über die weltberühmten Stromschnellen bietet, die auf einen spektakulären Wasserfall hinauslaufen. Sie haben ein Fernglas dabei und schauen sich neugierig jedes Detail an: die Kraft des Flusses, das Brechen des Wassers an den Klippen. Sie nehmen das alles zur Kenntnis und denken sich: »Ach, wie interessant. So habe ich das noch gar nicht gesehen. Hoffentlich ist flussaufwärts niemand mit einem Boot unterwegs.« Nach einer Weile steigen Sie in Ihr Auto und fahren nach Hause, wo viel Arbeit auf Sie wartet. Der Wasserfall ist schnell wieder vergessen. Vielleicht können wir dieses Szenario als »Verdrängung« bezeichnen.

Stellen Sie sich jetzt einmal vor, dass Sie bei dem vorherigen Szenario in dem Moment, wo Sie darüber philosophieren, wie es wohl wäre, wenn da flussaufwärts ein Boot unterwegs wäre, ein solches Boot auf dem Fluss bemerken. Sie beobachten, vielleicht fasziniert oder entsetzt oder ängstlich oder emotional distanziert, wie das Boot in den Sog des Wasserfalls gerät. Vielleicht zerschellt es schon an dem ersten Felsen, vielleicht schaffen es das Fahrzeug und die Menschen darauf auch noch ein Stückchen weiter. Sie können sich aber in jedem Fall denken, was unweigerlich passieren wird: »Das Boot wird untergehen – wenn nicht gleich, dann doch zumindest

zum Schluss.« Sie steigen in Ihr Auto und fahren nach Hause, wo schließlich viel Arbeit auf Sie wartet. Das Schicksal des Bootes und der Menschen in diesem Szenario 5 tangiert Sie ja nicht: weit weg, unbekannte Personen, Sie haben genug eigene Sorgen. Lassen Sie uns das als »Ignoranz« bezeichnen.

Letztes Szenario: Sie haben Szenario 4 und 5 nur geträumt und sind wie in Szenario 1 bis 3 auf dem »Fluss des Lebens« unterwegs, gemeinsam mit Ihrer üblichen Wasserwandergruppe. Sie haben ein Weilchen geschlafen und sich treiben lassen. Vielleicht auch in der Gewissheit, dass Ihre Begleitpersonen schon aufpassen und die Fahrt bei Gefahr rechtzeitig stoppen. Doch da haben Sie sich geirrt. Sie wachen auf, weil Ihr Boot ziemlich stark schaukelt, irgend etwas hat den Rumpf gestreift. Sie werden unruhig. In der Ferne hören Sie ein dumpfes Brausen. Sie schauen nach vorne und sehen kleine Felsen aus dem Wasser ragen. Gischt spritzt in Ihr Boot und so langsam werden Sie sich bewusst: Da kommt etwas Gewaltiges auf Sie zu, auf das Sie nicht vorbereitet sind. Schnell weicht die Sorge einem Gefühl der Bedrohung. Sie erinnern sich an die Dokumentation über Wasserfälle in jenem Moment, als jemand etwas von wegen »Wasserfall, auf der Wasserwanderkarte sah das gar nicht so schlimm aus« ruft. Sie fangen nun heftig an zu paddeln, doch der Strom zieht Sie unbarmherzig voran. Alle paddeln in ihren kleinen Booten wild durcheinander. Stoßen sich gegenseitig an, behindern sich. Den Zeitpunkt, an dem Sie es mit eigener Kraft zurück oder wenigstens ans Ufer geschafft hätten, haben Sie leider verschlafen. Furcht macht sich breit angesichts der Ihnen und Ihrer Wasserwandergruppe drohenden Gefahr, die nun real vor Ihnen liegt: Das Brausen wird immer stärker, der Strom immer schneller und schließlich sehen Sie das Ende des Flusses. Es fühlt sich an wie das Ende der Welt. Dieses Szenario 6 heißt »Angst«.

*

Sie haben es sicher schon längst geahnt: Der Fluss ist unser Leben im Zeitalter der menschengemachten Erderhitzung. Die Stromschnellen stellen die Klimakrise dar, die – ohne angemessene Gegenreaktion – schließlich in einer Katastrophe münden. Hätten wir nicht geschlafen, ignoriert, verdrängt oder bagatellisiert, hätten wir diese Lage verhindern können. Würde die gesamte Menschheit angesichts der vor uns liegenden Bedrohung gemeinsam handeln, könnten wir die schlimmsten Ausmaße abwenden und

zumindest das rettende Ufer erreichen. Hätten wir seriöse Fakten frühzeitig zu Rate gezogen, verstanden und ernst genommen, wäre die Krise sogar weitgehend abwendbar gewesen. Doch dafür ist es längst zu spät und zurück geht es nun nicht mehr: Das Klima ist im Fluss und wir sind auf diesem Fluss in eine unfassbare, ungewisse Zukunft unterwegs. Es wird uns einiges an Kraft und Überwindung kosten, uns und viele Menschen heute, morgen und in der fernen Zukunft zu retten.

Die meisten heute lebenden Menschen können gar nichts für diese Lage, doch es waren Menschen, die den Fluss überhaupt erst in Richtung Stromschnellen und Wasserfall umgeleitet haben. Massive Eingriffe in unsere Umwelt über viele Jahrzehnte und mehrere Generationen hinweg fallen uns nun gewaltig auf die Füße. Dies ist kein Alarmismus. Es ist die nüchterne Realität. Darüber müssen wir in diesem Buch eigentlich auch gar nichts mehr schreiben, denn es ist schon so viel dazu gesagt und geschrieben worden. Es ist überhaupt nicht mehr kontrovers, auch wenn manche immer noch glauben, sie könnten darüber verhandeln.

*

Wir wollen uns in diesem Buch deshalb lieber auf menschliches Handeln in Reaktion auf die Klimakrise konzentrieren. Denn hier gibt es offensichtlich noch einiges zu tun. In *Teil 1* des Buches werden wir dafür zunächst auf *Handlungshemmnisse* blicken, also wie es dazu kommen konnte und weiterhin kommt, dass unsere obigen Szenarien 1 bis 6 in den verschiedensten Varianten mit einer viel größeren Wahrscheinlichkeit auftreten als ein (leider noch) fiktives Szenario 7, in dem jene sozialen Kipppunkte erreicht werden, mit denen es zu weltweiten, kooperativen, ausreichenden Anstrengungen zur Eindämmung der Klimakrise kommen kann.

Nach einem sehr persönlichen Appell der Soziologin Kaossara Sani aus Togo für mehr Klimagerechtigkeit im Anschluss an dieses Editorial steigen wir ebenso persönlich mit einem Dialog unserer Co-Herausgeberin Lea Dohm mit dem Facharzt und Buchautor Udo Boessmann ein, in dem sie sich darüber austauschen, was es braucht, um sich der Klimakrise nicht nur rational, sondern auch emotional bewusst zu werden. Im Anschluss beschreibt die Psychoanalytikerin Delaram Habibi-Kohlen anhand konkreter Beispiele, wie Menschen ganz individuell die Augen vor der Klimakrise verschließen, die Bewusstwerdung also »unterbrechen«. Es folgt ein psychotherapeutischer Blick von Toni Raimond auf die Parallelen zwischen

unseren gesellschaftlichen Strukturen und denen einer Familie mit einem gewalttätigen Vater und darauf, was wir aus dieser erstaunlichen Parallelität für den Umgang mit der Zerstörung unserer Lebensgrundlagen ableiten können.

Es folgt ein Überblick von Sebastian Levi und seinem internationalen, zu Nachhaltigkeitsthemen forschenden Autor:innen-Team über jene vielfältigen Ausreden und Argumente gegen eine starke Klimapolitik, die wirksame Ausstiegsszenarien bislang leider äußerst wirksam verhindert haben. Warum das bislang nicht auf nennenswerten Widerstand in der breiten Bevölkerung gestoßen ist, sondern viele Menschen solche Ausreden und Argumente vielmehr bereitwillig angenommen haben, beleuchten Co-Herausgeberin Katharina van Bronswijk, der Umweltpsychologe Jan-Ole Komm und der Hochschullehrer Ingo Zobel anhand psychologischer Forschungsergebnisse: Sie fühlen Robert Giffords »Drachen der Untätigkeit« gemeinsam auf den Zahn. Einige dieser Drachen haben etwas damit zu tun, dass wir als Menschen innere Spannungszustände nur schwer aushalten können und sie deshalb positiv auflösen wollen. David Hiss beschreibt anhand Festingers Theorie der Kognitiven Dissonanz, warum diese Auflösung leider nicht immer zu nachhaltigen Verhaltensweisen führt. Teil 1 schließt mit einem Blick auf die Rolle der Medienwelt. Lea Dohm und die Journalistin Sara Schurmann leiten dabei mit konkreten Empfehlungen für Medienschaffende, die psychische Verarbeitung der Klimakrise voranzubringen, in den Handlungsteil über.

*

Im Gegensatz zu vielen anderen Werken, die sich mit menschengemachten Problemen beschäftigen, ist es uns zu unserer eigenen Erleichterung gelungen, dass der Lösungsfokus deutlich mehr Raum einnimmt als die »Problemtrace«. Wir können zwar keine Blaupause dafür vorlegen, wie ein echtes nachhaltiges Szenario erreichbar wäre. Doch wir möchten mit *Teil 2* den Blick weiten: auf *Handlungsmöglichkeiten*, die schon bestehen. Und zwar insbesondere solche, die uns als Individuen nicht fortlaufend überfordern.

Den Anfang machen der Biologe und Scientists-for-Future-Mitbegründer Gregor Hagedorn und Co-Herausgeber Felix Peter, die für die gesellschaftliche Ebene beschreiben, was wir anders machen müssen und können, um einer ganzen Reihe menschengemachter Probleme, darunter

der Klima- und Nachhaltigkeitskrise, entgegenzuwirken. Ganz im Sinne des von beiden geforderten ökologischen Mainstreamings skizziert der Soziologe Hans-Joachim Busch im Anschluss einen Weg zu einem »Umwelt-Apriori«, einer neuen Beziehung des Menschen zur Umwelt.

Einer solchen »Beziehungsarbeit« haben sich spätestens seit den Klimaprotesten 2019 immer mehr Menschen gestellt. Warum sie auf die kollektive Ebene gehört und wie sie dort mehr Wirkung entfalten kann als auf der individuellen Ebene, das beleuchten die drei Sozial- und Umweltpsychologen Immo Fritzsche, Markus Barth und Gerhard Reese in ihrem Beitrag zu kollektivem Klimaschutz. Auf ihrem Modell umweltfreundlichen Handelns aufbauend wirft der Sozialpsychologe Julian Bleh einen Blick auf die Erfolgsfaktoren und die weitere Perspektive der Klimabewegung. Und Anne Römpke rundet den sozialpsychologischen Exkurs auf die kollektive Ebene mit einem Einblick in die Umweltaktivitäten von und in Kirchengemeinden ab und stellt anhand des kirchlichen Kontextes beispielhaft dar, wie bestehende Institutionen Orte für gesellschaftlichen Wandel werden können.

Die Verantwortungsübernahme von Institutionen bzw. ganzer Berufsgruppen nimmt auch der Beitrag von Katharina Simons, Mareike Schulze, Felix Peter und Christin Schörk in den Fokus, die sich in unterschiedlichen Verbänden bzw. über die »Psychologists for Future« dafür einsetzen, dass die psychologischen und psychotherapeutischen Berufsgruppen mehr zur Lösung der Klimakrise beitragen. Dabei erhalten sie von der Juristin Karolin Heyne Unterstützung, die insbesondere die rechtlichen Möglichkeiten der Psychotherapeutenkammern ausgeleuchtet hat. Um Verantwortung geht es im Anschluss auch im Beitrag von Nisha Toussaint-Teachout und Maximilian Soos von den »Fridays for Future« gemeinsam mit David J. Petersen von den »Economists for Future«. Aus einer ethischen Perspektive arbeiten sie Wege zu einer nachhaltigen Transformation auf der gesellschaftlichen Ebene heraus.

Zurück auf der individuellen Ebene stellt die Psychologin Nicole Herzog die Theorie des geplanten Verhaltens vor, die Ansatzpunkte dafür liefert, wie Menschen, die umweltfreundlich leben und handeln und somit Verantwortung übernehmen wollen, dann tatsächlich auch entsprechendes Verhalten zeigen (können). Mit der in der Psychologie schon lange diskutierten Lücke zwischen Einstellungen und tatsächlichem Verhalten setzt sich auch der Beitrag der Nachhaltigkeitsforscherin und Umweltpsychologin Katharina Beyerl auseinander. Dabei blickt sie besonders auf

die Rolle individueller Wahrnehmungen für eine sozio-ökologische Transformation. Wie die Erkenntnisse der Umweltpsychologie und Nachhaltigkeitsforschung einem breiteren Publikum nähergebracht werden können, stellt schließlich das Team aus Benedikt Seger, Marlis Wullenkord, Karen Hamann, Parissa Chokrai und Helen Landmann vor. Im Rahmen der Initiative Psychologie im Umweltschutz e. V. haben sie eine offene virtuelle Vorlesungsreihe entwickelt, die einen Bogen schlägt von den psychologischen Grundlagen einer sozialökologischen Transformation über Umwelt- und Risikowahrnehmung, individuellen und kollektiven Umweltschutz bis zur Frage nach einem guten Leben und sozial-ökologisch nachhaltigen Gesellschaften.

Der Handlungsschwerpunkt unseres Buches klingt schließlich mit weiteren Einblicken in die gelebte *Handlungspraxis* aus: Mareike Schulze beschreibt, wie es dazu kam, dass sie gemeinsam mit Co-Herausgeberin Lea Dohm die »Psychologists for Future« gegründet hat. Rechtsanwalt Remo Klinger skizziert die Möglichkeiten des Rechts für den Umweltschutz. Robert Goldbach erzählt, wie eine kleine Gruppe von Bürger:innen die örtliche Energieversorgung selbst in die Hand genommen hat. Helmut Born geht auf die Rolle der Gewerkschaften im Klimaschutz ein. Kay Rabe von Kühlewein berichtet vom Klimaaktivismus im ländlichen Raum und Odette Lassonczyk und Markus Hener erzählen von ihrem solidarischen Landwirtschaftsprojekt. Die Forstwirtin Sandra Hieke erklärt uns, warum wir den Wald nicht vergessen dürfen. Andreas Büttgen und Erhard Georg beschreiben den Aufstieg der Initiative »Buirer für Buir« zu einer gefragten Größe in der Klimaschutzbewegung. Und der Greenpeace-Aktivist Aram de Bruyn Ouboter teilt seine ersten Klimaschutzerfahrungen mit uns, bevor die Zukunftsaktivistin Katja Diehl uns abschließend auffordert, im Mobilitätssektor eine #Autokorrektur einzuleiten.

*

Fast zwei Drittel der Menschen weltweit betrachten die Klimakrise bereits als »globalen Notfall«. Dies belegt der Bericht »The Peoples' Climate Vote« des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen und der Oxford-Universität, für den 2020 – im Jahr der Coronapandemie – weit über eine Million Menschen aus 50 Staaten der Erde befragt wurden. Diese größte Klimabefragung aller Zeiten zeigt eindrucksvoll: Die Menschheit erwacht aus einer langen Phase der Untätigkeit angesichts der größten

Krise, mit der sie in ihrer Entwicklung bislang konfrontiert wurde. Wir wollen mit unserem Buch einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass sich dieses Erwachen beschleunigt und dass immer mehr Menschen das Gefühl dafür bekommen, selbst und gemeinsam wirksam werden zu können.

Wir bedanken uns vielmals und herzlich bei unserem kleinen »Klimakollektiv«: Jai Wanigesinghe für seine unverwechselbaren Illustrationen und unseren Autor:innen, die Ende 2020 mitten in der zweiten Corona-Welle sehr spontan zugesagt haben, binnen kürzester Zeit einen Beitrag für dieses Buch zu schreiben. Entspannt geht anders, doch uns läuft ja einfach auch die Zeit davon. Deshalb freut es uns sehr, dass so viele Menschen zum vielfältigen Inhalt dieses Einblicks in die »Psychologie der Klimakrise« und Ausblickes auf eine handlungsfähigere Menschheit beigetragen haben. Wir können das gar nicht genug wertschätzen!

Dieses Buch ist interdisziplinär, international und inklusiv gedacht. Und es ist ein Experiment. Denn es dehnt den Rahmen eines strengen Fachbuches ziemlich weit. Das haben wir anfangs eher unbewusst eingeleitet und dann auch immer bewusster forciert, weil es uns wichtig war, möglichst viele Leser:innen über verschiedene Zugänge, eine möglichst allgemein-verständliche Sprache und auch eine direktere Ansprache erreichen zu können. Im Zuge des Aufstieges der Klimabewegung 2019 sind viele Wissenschaftler:innen politischer geworden (mit Augenzwinkern könnte man auch sagen: »anwendungsorientierter«). Diesen Weg gehen wir gerne mit, denn uns ist bewusst, worum es geht: um unsere Lebensgrundlagen und das Überleben unzähliger Menschen heute, morgen und übermorgen.

Wir hoffen deshalb, dass das Buch nun nicht gerade den psychischen Prozessen, die wir in Teil 1 beschreiben, zum Opfer fällt, sondern im Gegen teil noch mehr Menschen die Augen öffnet, dass es höchste Eisenbahn ist. Verstehen Sie Teil 2 vor allem als Quelle für konstruktive Hoffnung und Zuversicht, handlungsleitende Motivation, wahrgenommene Verhaltenskontrolle, Entschlossenheit und regenerierende Energie. Als Ideen- und Impulsgeber dafür, dass wir es doch noch mit vereinten Kräften ans rettende Ufer schaffen.

Und nun: #ClimateAction!

Bad Nenndorf, Halle (Saale), Hamburg, 2021